Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 44

Artikel: Psychotechnik [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II. Gewerbe-Ausstellungen.

Wir erinnern an die unsern Sektionen obliegende Pflicht, der Direktion unseres Berbandes frühzeitig Meldung zukommen zu lassen über die beabsichtigte Beranstaltung von Gewerbeausskellungen und Gewerbesich auen. Diese Meldungen sind notwendig, um unliebsame und störende Kollisionen in der Veranskaltung

folcher Unternehmen zu berhüten.

Obschon diese Gesahr der Kollision im Jahre 1927 richt sehr groß ist, so halten wir doch darauf, von unsern Sektionen, welche eine Ausstellung zu veranstalten gedenken, die Mitteilungen zu bekommen, da auf diese Weise eine genaue Ocientierung unseres Sekretat riates über die gewerblichen Ausstellungen ermöglichwird, die dann auch eine erschöpsende Auskunstgabe an anfragende Verbände und Personen gestattet. Angemeldet sind auf den heutigen Tag St. Gallen, Derlikon und Aadors.

III. Jahrbuch für Sandwert und Gewerbe.

Die Leitung unseres Verbandes veröffentlicht wie in früheren Jahren wiederum ein Jahrbuch für Hand. wert und Gewerbe. Diese 6. Auslage unseres Jahrebuches umfaßt den Zeitraum vom Juli 1925 bis Juni 1926.

Daß der Inhalt dieser Veröffentlichung unseres Verbandes von aktuellstem Interesse ist, brauchen wir wohl unsern Verbandsmitgliedern gegenüber nicht noch beson ders zu betonen. Es ist Pflicht nicht nur jedes Verbandes, sondern auch jedes Mitgliedes der kantonalen und beruslichen Sektionen, sich ein solches Jahrbuch anzuschaffen, dasselbe einer eingehenden Würdigung zu unterziehen und die darin enthaltenen Lehren zu besherzigen.

Wir stellen an unsere angeschloffenen Berbande das dringende Gesuch, für welteste Berbrettung des "Jahrbuches für Handwert und Gewerbe" besorgt sein zu

wollen.

Dabei bedarf eine dieses Jahr eingeführte Neuesung im Versand des Jahrbuches besonderer Erwähnung. Jeder kantonale Gewerbe und schweizer. Berufsverband hat ein Exemplar des Jahrbuches gratis erhalten, wie dies den Verdänden durch ein Kreisschreiben der Redaktionskommission vom 31. Dezember, das dem zugestellten Gratisexemplare beigelegt war, bereits mitgeteilt worden ist. Um aber Misoerständnisse zu verhüten, betonen wir ganz ausdrücklich, daß auch alle weltern Exemplare den Verdänden, Interessent und Mitgliedern der einzelnen Verdände ebenfalls gratis abgegeben werden, aber die Interessenten müssen das Jahrbuch auf dem Sekretariate des Schweizer. Gewerbevers bandes, Bürgerhaus, Vern, besonders bestellen.

Wir ersuchen daher unsere Mitglieder, von dieser Bestellungsmöglichkeit recht ausgiebig Gebrauch zu machen. Die zentralen Berufsverbände oder kantonalen Gewerbeverbände sollen unserem Sekretariate die schriftlichen Bestellungen ihrer Sektionen übermitteln und wir werden alsdann den direkten Versand des Jahrbuches an die bestellenden Sektionen veranlassen.

Wir wiederholen: Das Jahrbuch wird jedem Befteller

gratis abgegeben!

IV. Meifterfurje.

Gegenwärtig sind Bestrebungen im Gange, um am Kantonalbernischen Technitum in Biel bereits bestehende Meisterkurse, die von Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden der Stadt Biel besucht wurden und großen Anklang sanden, den Meistern und Gewerbetreibenden der ganzen Schweiz zugänglich zu machen.

Sobald die nötigen Vorarbeiten beendigt sein werden, laffen wir den schweizerischen Berufsverbanden eine ge-

naue Orientierung über die vorgesehenen Meisterkurse zukommen. Die Organisserung der Kurse wird im Einvernehmen mit den interessserten Berbanden durchgeführt
merden.

V. Bericht des Internationalen Mittelstandstongreffes.

Diefer Rongreß ift vom 2 .- 5. September 1924 in Bern und Interlaken abgehalten worden. Es haben baran Delegationen aus ben meiften europäischen Ländern teilgenommen; auch Bertreter außereuropäischer Lander waren daran beteiligt. über die Referate und Berhandlungen an diesem Rongresse gibt der Bericht erschöpfend Auskunft. Diese Berichterftattung bildet eine Fundgrube wertvoller Anregungen und wir empfehlen unfern Mitgliedern, Geklionen, Berufsoerbanden und Gemerbefet: tionen, wie auch den einzelnen Angehörigen des Gewerbe= standes diesen Bericht recht sehr zur Anschaffung. Das Buch umfaßt 576 engbedruckte Gelten und koftet nur 10 Fr. Es follte sich jeder Gewerbetreibende eine Ehre daraus machen, diesen Bericht fein eigen zu nennen und ihn einer sorgfältigen Durchsicht zu unterwerfen. Beftellungen wolle man gefl an das Sefretariat des Schweizer. Gewerbeverbandes, Bürgerhaus, Neuengaffe 20, in Bern richten.

VI. Jahresversammlung 1927 des Schweizerischen Gewerbeverbandes.

Eingegangene Anfragen von Sektionen veranlassen uns bekannt zu geben, daß unsere diesjährige Jahresversammlung für den 11. und 12. Juni 1927 in Aussicht genommen ist. Wir ersuchen die einzelnen Verbande, sich darnach einrichten zu wollen bei der Festlegung ihrer eigenen General oder Delegiertenversammlungen.

VII. Renanmeldungen.

Es haben sich zum Beitritte in den Schweizer. Ges werbeverband angemeldet:

1. Schweizer. Berband von Bagger- und Motorlasts schiffbesitzen, mit Sit in Thun;

2. Schweiz. Eichmeisterverband, mit Sit in Neuenburg;

3. Berband Schweizer. Papeterien, mit Sig in Bern; 4. Berband bernischer Töpfermeister, mit Sig in Helm: berg bei Thun.

Wir geben unsern Sektionen von diesen Neuanmeldungen in Nachachtung unserer Statuten, § 3, al. 1, Kenninis und ersuchen sie, allfällige Einsprachen gegen die Aufnahme dieser neuangemeldeten Verbande uns innert 4 Wochen bekannt zu geben.

VIII. Austritte.

Den Austritt aus dem Schweizer. Gewerbeverband baben erklärt:

1. Berband Schweizer. Biscuits: und Zuckerwaren: fabrikanten;

2. Schweizer. Arbeitgeberverband für bas Schneibergewerbe;

3. Verband Schweizer. Spiegelglasmanufakturen (aufgelöft).

Mit freundeidgenöffischem Gruß!

Schweizer. Gemerbeverband:

Der Präfident: Dr. H. Tichumi. Die Sekretäre: H. Galeazzi, Fürspr. Dr. R. Jaccard.

Vinchotechnik.

(Rorrespondeng.)

(Schluß.)

c) Berufseignungsprüfungen.

Während bei den Untersuchungen für die Fragen der Berussberatung meist Jugendliche in Betracht kommen, die gewöhnlich von den Eltern oder deren Stellvertretern

zur Prüfung geschickt werden, untersucht man für die Berufseignung größtenteils Erwachsene, die aus eigenem Interesse oder auf Veranlassung von Betrieben sich einer Brüfung unterziehen. Obligatorisch ist die Berufseignung bereits für die neu einzustellenden Angestellten der städischen Straßenbahn in Zürich und für gewisse Stellen bei den andern städtischen Betrieben, ferner bei den kantonalen Elektrizitätswerken. Aus den "privaten" Fällen sei folgendes Beispiel herausgegriffen:

Ein junger Mann melbete fich zur Prüfung. Er fei in einem Seminar und wisse tatsächlich nicht, ob er sich zu diesem Beruf eigne. Borher hatte ber Lehramistanbidat schon einige andere berufliche Ausbildungen begonner, ohne fie zu einem endgültigen Abschluß zu führen. Die Prüfung ergab insbesondere hinsichtlich dem Gedächinis und der Intelligenz ein recht gutes Resultat. Der Intelligenz nach eignete sich der junge Mann nicht nur für den Beruf eines Primarlehrers, sondern ebenso sehr für noch höhere akademische Studien. Wenn die früheren Betätigungen aufgegeben wurden und am Erfolg des Gegenwärtigen gezweifelt wurde, so beruhte dies nur auf einem ftart entwickelten Minderwertigkeitsgefühl. Purch die Intelligenzprüfung konnte dem Kandidaten beigebracht werden, daß er durchaus intelligent fet; dadurch murde es möglich, die Minderwertigfeits: gefühle zum größten Teil zu beheben.

Auch hier braucht nicht des längern die Nütlichkeit solcher Untersuchungen bewiesen zu werden.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt die Fälle an, die seit dem offiziellen Bestehen des Institutes geprüft wurden. Die zahlreichen Bersuche, die in der Schule gemacht wurden, ebenso die wiffenschaftlichen Untersuchungen in der Universität find in dieser Tabelle nicht enthalten.

1. Berufsberatung:

mittage beschränft.

Summe 871

Die Zahl der obgenannten Prüfungen ist verhältnismäßig groß, wenn man in Betracht zieht, daß alle Untersuchungen individuell gemacht werden und in der Regel 2 bis 3 Stunden per Fall beanspruchen. Dabei war das Institut bis vor kurzem für diese Arbeiten auf die Bor-

Sett Marz 1926 mußte zufolge vermehrter Inanspruchnahme auch dafür der Ganztagbetrieb eingeführt werden.

Mit den nun angeführten Untersuchungen ift aber die Tätigkeit des Institutes bei weitem noch nicht erschöpft.

Eng mit dem Problem der Berufelgnung verbunden find eine Anzahl anderer Fragen, die in das wichtige Gebiet der Arbeitsorganisation und Rationalisierung gehören. Tatsächlich genügt es nicht, einem Betrieb geeig: nete Arbeitskräfte zur Berfügung zu stellen und sie durch Eignungsprüfungen auszulesen; sie müssen für die Betterentwicklung der Fähigkeiten auch zweckmäßig eingeführt, angelernt und trainiert werden.

So schließt sich an die Auslese das rationelle Anslernen an. Mit diesem Problem haben die eigentlichen praktischen Versuche des Institutsleiters vor mehr als 10 Jahren begonnen. Heute führt das Institut diese Tätigkeit in größerem Umfang weiter. Zurzeit werden in drei größeren Betrieben auf Grund von Untersuchungen der Arbeitenden und der Arbeitsverhältnisse, die

Einführung in die Arbeit, d. h. das Anlernen und "Einschulen" auf psychotechnischer Grundlage rationalisiert

Muftr. formetg. Dandw. Beitung ("Meifterblatt")

Parallel mit dieser Rationalisierung des Anlernens geht das Umstellen oder Bersetzen, indem die Zuteis lung der Arbeit nach Möglichkeit den tatsächlichen Fähigkeiten und weniger nach äußerlichen Umständen (wie Protektion, Dienstalter usw.) erfolgt. Auch das Problem der Beförderung kann am bestiedigsten geslöst werden, wenn der Besörderung eine eingehende Eignungsprüfung vorangeht.

Dieses hier nun angedeutete Arbeitsgebiet wird immer mehr eines der hauptsächlichsten Arbeitsgebiete werden

Um aber die Psychotechnik in die Betriebe einführen zu können, ist es unerläßlich, Betriebsleute auszubilden. Aus diesem Grunde hat das Institut bereits begonnen, Einführungskurse abzuhalten, die in zwei Teilen durchgeführt werden: der erste Kursteil ist eine theoretische Einführung in die psychotechnischen Methoden. Im zweiten Kursteil, der wie der erste, acht Tage dauert, werden die Teilnehmer einzeln in die Praxis der Eignungsprüfung eingeschult. So vorgebildet ist es dann möglich, in den einzelnen Betrieben fruchtbare psychotechnische Arbeit zu leisten. Sie muß natürlich ansangsnoch unter ständiger Kontrolle des Institutes stehen.

Endlich sei noch erwähnt, daß sowohl der Inftituts, leiter, wie der Mitarbeiter sich mit wissenschaftlicher Arbeit befassen, da speziell die psychotechnischen Methoden wie die Berufsanalysen beständige wissenschaftliche Bertiefung und Kontrolle verlangen. Daneben sind end lich noch Berträge und Publikationen zu nennen, die als notwendige Aufklärungsarbeiten dieses neuen Arbeitsgebietes gemacht werden müssen.

Daß das Pfychotechnische Institut Zürich immer mehr zu Rate beigezogen wird, beweisen am besten die in den ersten 11 Monaten des Jahres 1926 untersuchten Fälle:

1. Berufsberatung:

	a) Zahl der Gratisfälle (Juge vormundschaft, Armenpste						
	schule)			•			99 97
2.	Berufseignungsprüfungen:		•	•	•	•	
	(Deffentliche und private Verr Betriebe).	val	tur	igen	u	nd	
	a) In Betrieben vorgenommer	١.			٠,		98
	b) Im Institut durchgeführt			•	ımr	٠	$\frac{122}{416}$
				410			

Dazu fommen:

8 Inftruktionskurse für Einführung in die Pfycho' technik. 1 Inftruktionskurs für Berufsberater.

4 Einzelfurse für die Bertreter ber betreffenben Betriebe.

Auch in der Stadt St. Gallen ift in den letzten Tagen ein Psychotechnisches Institut eröffnet worden.

Zweifelsohne wird man in den nächsten Jahren bes deutend mehr die Dienste solcher Untersuchungs:Institute in Anspruch nehmen. Eine vorurteilsfreie Ueberlegung wird zugeben müssen, daß derartige, durch geschulte und ersahrene Personen vorgenommene Prüsungen, in Vers

erfahrene Personen vorgenommene Prüsungen, in Berbindung mit Elternhaus, Schule und Berufsberatung, oder dann in Berbindung mit dem Geschäftsbetrieb, außerordentlich wertvolle Ausschläfte bringen können.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder us' richtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um us' wötige Kosten zu sparen Die Expedition